Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährl.: in Neuenbürg ℳ 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr ℳ 1.38. Im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 1.40; hiezu je 20 ₰ Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 12 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Exped. 15 ₰. Reklamen die 3gesp. Zeile 25 ₰.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg".

№ 184. | Neuenbürg, Mittwoch den 18. November 1914. | 72. Jahrgang.

Der Krieg.

Konstantinopel, 16. Nov. (WTB.) Kaiser Wilhelm hat an den Sultan folgende Depesche gerichtet: In dem Augenblick, wo ich das Vergnügen habe, im Hauptquartier meiner tapferen Armeen drei Prinzen aus der kaiserl. ottomanischen Familie zu empfangen, lege ich Wert darauf, Ew. Majestät zum Ausdruck zu bringen, daß ich volles Vertrauen in den Erfolg unserer Armeen habe, die sich vereinigt haben, um mit gleichem Ziel für Recht, Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen. — Der Sultan erwiderte mit folgendem Telegramm: Der außerordentlich wohlwollende Empfang, dessen Gegenstand meine Neffen seitens Ew. Majestät bei ihrer Ankunft im Hauptquartier der tapferen kaiserl. Armeen waren, ist ein Zeichen der kostbaren Freundschaft Ew. Majestät mir gegenüber sowie ein deutlicher Beweis der Vereinigung unserer Armeen in dem gleichen Gefühl der Hingebung und des Vertrauens. Ich beeile mich, Ew. Majestät aus diesem Anlaß meinen lebhaftesten Dank auszusprechen. Ich lege Wert darauf, Ew. Majestät meine größte Bewunderung für die großartigen Heldentaten Ihrer Armeen und Flotten zum Ausdruck zu bringen. Es ist mir ein großes Vergnügen, Ew. Majestät zur Kenntnis zu bringen, daß meine tapferen Armeen nach blutigem Kampf die russische Armee vollständig geschlagen haben und sie siegreich verfolgen. Ich erblicke in diesem ersten Sieg meiner Armeen ein gutes Vorzeichen für den endgültigen Erfolg unserer gemeinsamen Ziele und hege die feste Zuversicht, daß mit Hilfe des Allmächtigen diesem Sieg bald größere Siege unserer verbündeten Heere auf drei Kontinenten sowie auf allen Meeren folgen werden.

Berlin, 17. Nov. (WTB.) Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rotterdam: Der Korrespondent der „Times" in Nordfrankreich berichtet: Es hat jetzt ununterbrochen 36 Stunden geregnet. Die Landstraßen in Westflandern, die meist nur in der Mitte gepflastert sind, sind auf beiden Seiten nur schlüpfrige Lehmbahnen. Es besteht große Gefahr, daß die Truppen ihre Laufgräben räumen müssen. Man tut alles mögliche, um die Lage der Soldaten zu erleichtern. Die Schützengräben werden mit Pfählen gestützt, Rinnen zur Wasserabfuhr hergestellt und die Gräben mit Stroh und Holz ausgelegt. Inzwischen regnet es unaufhörlich Granaten und Schrapnells. Die französischen Truppen kämpfen Schulter an Schulter mit den Engländern, um Ypern zu verteidigen.

Kopenhagen, 17. Nov. (WTB.) Politiken erfährt aus Paris: Armentieres wird beschossen, mehrere Fabriken gingen in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend. Stadt und Hospital sind geräumt worden.

Frankfurt a. M., 17. Nov. (WTB.) Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Lissabon: Die Offiziersverlustliste der indischen Truppen in den Kämpfen an den flandrischen Kanälen weist 138 eingeborene Offiziere und 6 englische Obersten auf.

Braunschweig, 17. Nov. Herzog Ernst August von Braunschweig hat sofort nach der englischen Kriegserklärung an Deutschland freiwillig auf den Titel eines Prinzen von Großbritannien und Irland verzichtet.

Dem vom Sultan und der hohen türkischen Geistlichkeit proklamierten Heiligen Kriege aller Mohammedaner mißt man in der politischen Welt die größte Bedeutung zu. Dieser Krieg ist nicht ein Kampf der Mohammedaner gegen alle Ungläubigen, sondern er gilt der Erhaltung des Islams in den von den Russen, Engländern und Franzosen unterjochten Ländern. Der Heilige Krieg wird also außer in der Türkei auch in Persien, Indien, Aegypten, Marokko, Tunis und Algier und auch in einigen russischen Gebieten geführt werden. An diesem Heiligen Kriege dürften sich über 100 Millionen Mohammedaner beteiligen.

Konstantinopel, 16. Novbr. Aus Beirut, Jaffa, Haifa, Jerusalem und besonders aus Damaskus liegen Drahtmeldungen über begeisterte Kundmeldungen der Bevölkerung aus Anlaß der Verkündung des Heiligen Krieges vor.

Rom, 16. Nov. Nach den neuesten Nachrichten aus der Cyrenaika berief das Oberhaupt der Senussi aus dem Landesinnern 1000 Beduinen nach Dschar-Abub, wo sich bereits andere Truppen befanden, um von dort in Aegypten einzubrechen.

Budapest, 17. Nov. (WTB.) Der „Pester Lloyd" meldet: Seit Sonnabend dauert die Beschießung von Belgrad an. Die Eisenbahnbrücke wird ausgebessert. Einige Monitore unterstützen unser Artilleriefeuer. Das Ergebnis ist befriedigend. Unsere Truppen haben an mehreren Stellen die Save überschritten und marschieren gegen Belgrad.

Berlin, 17. Nov. (WTB.) Der Amsterdamer „Telegraaf" erwähnt voll Bewunderung für die deutsche Organisation, daß auch an die Regentage gedacht werde und die Unterstände für die Truppen mit Leinwand überdeckt worden sind.

Berlin, 17. Nov. (WTB.) Der zweite Vorsitzende der Deutschen Friedensgesellschaft, Stadtpfarrer Umfried, Stuttgart, hat durch einen Apell an die besseren Teile des englischen Volkes den Versuch gemacht, das Los der deutschen Gefangenen in England zu mildern.

Berlin, 17. Nov. (WTB.) Die „Voss. Ztg." hat durch Umfrage festgestellt, daß die Kohlenversorgung Berlins im Krieg bisher glatt verlaufen ist.

Der „Köln. Ztg." schreibt ein Beobachter der holländischen Presse: „Wohl reihen die Zeitungen an die Telegramme der Reuter- und der Havas-Agentur auch Wolff-Telegramme und solche der Björnsonschen Korrespondenz Norden; wohl findet sich da und dort ein Artikel, in welchem in freundlichem Sinne dem Publikum das eine oder andere aus Deutschland erklärt und gedeutet wird oder zum mindesten logische Folgerungen in ruhiger, sachlicher Form aus dem viel verbreiteten „gegen" und dem weniger besprochenen „für Deutschland" gezogen werden. Im großen und ganzen aber kann man getrost sagen, daß Deutschland im Gegensatz zu anderen Staaten von der holländischen Presse vorzugsweise mit „besonderem" Maße gemessen wird. Das gilt namentlich im Hinblick auf England: Ueber keine englische Gewaltmaßregel gegen den Handel Hollands, über keinen der tatsächlich vorgekommenen Uebergriffe der Engländer beim Aufhalten und Durchsuchen holländischer Handelsschiffe ist ein Wort der Entrüstung in der holländischen Presse bekannt geworden. Was in den holländischen Zeitungen wohl gestanden hätte, wenn Deutschland nach englischem Muster vorgegangen wäre! Und weiter: Mit Wohlbehagen wird alles breitgetreten und besprochen, was sich irgendwie zu Angriffen auf deutsches Wesen eignet. Was ist nicht alles über die Strafgerichte in Belgien und den deutschen Barbarismus geschrieben worden! Im Hollandexpreß vom 28. Oktober 1914 ist über die Heimkehr der belgischen Flüchtlinge folgendes zu lesen: „Die Sieger versprechen viel. Könnt ihr es den Belgiern verdenken, daß sie gegen diese Versprechungen mißtrauisch sind? Was ist Gutes von einer Nation wie der deutschen zu erwarten, die zu schwach, um ihre eigenen Grenzen zu verteidigen, „unvorhergesehen" eine zehnmal kleinere „unvorbereitete" Nation gegen Vertrag, Recht und Gerechtigkeit überfällt, unterdrückt, knebelt und mordet, das germanische „Selbstlos und treu" in das barbarische „Treulos und selbst" verwandelnd, auf eine Weise, wie dies in der Geschichte der Kulturvölker ohne Beispiel ist." Amsterdamer Blätter ergehen sich in gehässigen Artikeln; eines spricht sogar von Deutschland als vom Erbfeinde."

Zürich, 17. Nov. Dem „Reisch" wird aus Tokio gemeldet, daß die Hofhaltung des Mikado, verschiedene Eisenbahnverwaltungen und Ministerien, sowie größere Privatbetriebe die deutschen Waren boykottieren.

Kopenhagen, 16. Nov. Die Geographische Gesellschaft in Paris hat gestern einstimmig beschlossen, Sven Hedin, den berühmten Forscher, auszuschließen. Der Beschluß erfolgte wegen der deutschfreundlichen Auslassungen Hedins nach seinem Besuch beim deutschen Heere. Ferner beschloß die Gesellschaft, an das Ordenskapitel der Ehrenlegion das Gesuch zu richten, Hedin aus den Listen der Ehrenlegion zu streichen.

Wie für Metz sind jetzt auch für Straßburg erschwerende Reisebedingungen eingetreten. Reichsdeutsche bedürfen zur Reise nach Straßburg eines Passes oder Passierscheines der zuständigen Behörde ihres Wohnortes. Zu einem mehr als dreitägigen Aufenthalt ist schriftliche Erlaubnis des Militärpolizeimeisters erforderlich. — Fahrkarten nach Straßburg sind nur an Reisende auszugeben, welche die vorgeschriebenen Ausweise besitzen.

Halle a. S., 16. Nov. Die Aktienmaschinenfabrik Kyffhäuserhütte erhielt von der Heeresverwaltung große Aufträge auf Lieferung tragbarer Oefen für Schützengräben.

Mannheim, 15. Nov. Wie in den letzten Tagen bekannt gegeben wurde, wurde die Firma Sunlight Seifenfabrik, eine Tochtergesellschaft einer englischen Fabrik, in eine deutsche Gesellschaft umgewandelt. Die Geschäftsanteile, die bisher in englischem Besitz waren, wurden an die Süddeutsche Diskontogesellschaft abgegeben. Aus Anlaß dieser Umwandlung versammelte sich die Beamten- und Arbeiterschaft der Gesellschaft und Generaldirektor Beck hielt eine Ansprache, die mit folgenden Worten schloß: „Laßt uns also von jetzt ab das schwarz-weiß-rote Banner entfalten und unser Wissen und Erfahrung und unsere gemeinschaftliche Arbeitsleistung in den Dienst der „Neuen Sunlicht-Gesellschaft von 1914" stellen. Durch ihr Blühen und Gedeihen tragen wir unser Scherflein dazu bei, die wirtschaftliche Macht Deutschlands zu festigen." Generaldirektor Beck brachte dann ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland, unsern starken Kaiser und unsern treubesorgten Großherzog aus.

Mannheim, 18. Nov. (WTB.) Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den im Felde gefallenen Reichstagsabgeordneten Dr. Ludwig Frank im 11. badischen Reichstagswahlkreis wurde der sozialdemokratische Kandidat, Redakteur Oskar Geck, mit 11 574 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Köln a. Rh., 17. Nov. (WTB.) Die „Köln. Volkszeitung" meldet aus Rom: Papst Benedikt sprach sich dem Leiter einer Florentiner Zeitung gegenüber für unbedingtes Festhalten an der Neutralität Italiens aus. Er bitte Gott, daß er die gegenwärtigen schmerzlichen Tage abkürze.

Württemberg.

Ludwigsburg, 16. Nov. Der König traf gestern nachmittag hier ein und begrüßte das im Schloßhof aufgestellte Landsturmbataillon Ludwigsburg. Der König schritt zunächst die Fronten sämtlicher Glieder ab, hielt sodann eine kurze Ansprache an die Truppe und begrüßte die Offiziere. Zum Schluß unterhielt sich Seine Majestät mit den anwesenden Verwundeten.

Forstamtmann Umrath von Friedrichshafen, Oberleutnant d. R. im Ulanen-Regt. 20, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, erhielt die goldene Medaille des württembergischen Militärverdienstordens. (Der so Ausgezeichnete ist der Schwager des Hrn. C. Commerell in Höfen.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 16. Nov. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern nachmittag in Untertürkheim. An der Ecke der Cannstatter- und Mühlstraße geriet ein Automobil, das einem andern ausweichen wollte, ins Rutschen. Der Führer verlor die Herrschaft über den Wagen und dieser sauste in voller Geschwindigkeit in eine Gruppe von Personen hinein, die auf dem Bürgersteig standen. Eine Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Ihr 7jähriges Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch und einen doppelten Beinbruch. Ein Dragoner, der dabei stand, wurde leichter verletzt. Der Mann der verletzten Frau steht im Felde. Der Lenker des von Cannstatt kommenden Wagens, ein zurzeit im Militärverhältnis stehender Chauffeur, wurde in Haft genommen.

Stuttgart, 16. Nov. Ueber ein Konzert einer Regimentskapelle im Feuer ist einem Feldpostbrief an die „Neckarzeitung" u. a. zu entnehmen: Unsere Truppen lagen schon 5 Tage im Schützengraben, als wir (die Kapelle der 122er) den Befehl erhielten „zum Sturmblasen bereit halten." Als der Abendsegen der Franzosen so leidlich vorbei war gingen wir, begleitet vom herrlichen Vollmond, vor. Direktor Eschrich hatte vorher schon einen Schützengraben ausgesucht und rief schon von weitem: Hinlegen und Deckung suchen; denn die Kugeln pfiffen toll herüber. Doch konnten wir nicht bleiben und schon kam das Kommando: „Auf und vor." — Schnell rappelten wir uns aus den Löchern heraus und sprangen vor, bis zum nächsten Schützengraben. Obwohl wir beschossen wurden, stand unser Direktor aufrecht vor den Schützengraben, als gelte es, die größte Sinfonie zu dirigieren. — „Ein feste Burg ist unser Gott." — „Fertig" — und wir haben geblasen, was die Lungen nur hergeben konnten; dazu das Donnern der Kanonen und das Platzen der Schrapnells und Granaten, wirklich ein großes Konzert. Es folgte noch „Deutschland, Deutschland über alles" und „Ich bete an die Macht der Liebe." Bei letzterem sah ich, wie Direktor Eschrich hinkniete und so die drei Verse dirigierte. Nach Beendigung des Liedes hieß es „auf" und weiter vor. Am selbigen Morgen stellten wir uns wieder auf und feierlich bliesen wir ins Morgengrau hinaus: „Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren." — Hierauf das „Niederländische Dankgebet usw." und zuletzt zum Sturm unserer Truppen, den Yorkmarsch. Die Kugeln pfiffen und unser Direktor dirigierte mit Ruhe seine größte aller bisher gespielten Sinfonien. Am gleichen Abend erhielt er das Eiserne Kreuz II. Klasse für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde. Außerdem wurden die Hoboisten Quante, Thiele und Türke mit der Württembergischen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet.

Cannstatt, 17. Nov. Wie wir hören, ist unser Landsmann Flieger Hellmuth Hirth dieser Tage in Koblenz angekommen. Er äußerte seine Verwunderung darüber, daß er als Spion erschossen worden sein sollte. Er habe vielmehr, so sprach er sich aus, in letzter Zeit sehr erfolgreiche Flüge unternommen, über die er natürlich aus militärischen Rücksichten sich nicht weiter verbreiten könne.

Saulgau, 15. Nov. Eine originelle Feldpostkarte erhielt dieser Tage aus dem Argonnenwald Hauptlehrer Straub in Bolstern von einem ehemaligen Schüler. Die „Karte" ist von dem braven Vaterlands-Verteidiger selbst gefertigt und aus Birkenrinde aus dem Argonnenwald geschnitten. Die Adreßseite ist weiß, die Rückseite hat eine gelblichrötliche Farbe; die „Karte" eignet sich ganz zum Beschreiben, doch beeinträchtigen die in der Rinde enthaltenen roten Striche einigermaßen die Lesbarkeit der Schrift. Der Absender teilt mit, daß die Lage der Deutschen zwar äußerst anstrengend, aber erfreulicherweise sehr günstig sei. Die eigenartige Feldpostkarte bildet für den Empfänger ein hübsches Andenken an die Kämpfe im Argonnenwald.

Aalen, 14. Nov. Ein Antrag auf Festsetzung eines Höchstpreises für Petroleum wurde vertagt, ebenso ein Vorschlag, der Bürgerschaft mit Rücksicht auf die Petroleumnot den Anschluß an das städt. Gas- und Elektrizitätswerk zu empfehlen.

Blaubeuren, 15. Nov. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Karl Maier von Schmiechen, der den Krieg von 1870/71 mitgemacht hat, ist mit seinen 62 Jahren als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetreten. Nach seiner Verwendung in Ulm kommt er in den Etappendienst.

Der Landrat des Kreises Braunsberg in Ostpreußen bittet als Vorsitzender des Kreisvereins vom Roten Kreuz die Kreiseingesessenen, ihm Katzenfelle zuzusenden, deren weitere Verarbeitung er veranlassen werde. Die Zahl der Katzen sei in allen Ortschaften zu groß; es sei daher nicht einmal ein Opfer, wenn ihre Zahl eingeschränkt werde. Der Landrat hofft, daß diese Anregung bei der regen Fürsorge für unsere Truppen im Kreise gern befolgt werde. Katzenfelle sind bekanntlich ein wirksames Schutzmittel gegen Rheumatismus und deshalb besonders zur Anfertigung von Leibbinden und Pulswärmern geeignet. Vielleicht könnte in Württemberg auch auf diesem Gebiet etwas getan werden?

Stuttgart, 16. Nov. (Landesproduktenbörse.) Das Getreidegeschäft bewegte sich auch in der abgelaufenen Woche in den engsten Grenzen, da das Angebot wiederum sehr klein war. Auch von einer Notierung der Marktpreise mußte heute abgesehen werden, da man zunächst abwarten will, ob für die neue Mahlung Höchstpreise eingeführt werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. Das Eiserne Kreuz erhielten Offiziers-Stellvertreter Paul Baur, Diplom-Ingenieur, Sohn des † Oberlehrers Baur von Wildbad, und Reservist Karl Haag von Kohlhäusle-Nonnenmiß.

Der Reservist Gefreiter Karl Schraft II von Conweiler im Ulanenregiment Nr. 20, Sohn des Gottfried Schraft, Schindelmachers, wurde mit der silbernen württ. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Nagold, 16. Nov. Das Eiserne Kreuz hat der Lehrer Bätzner aus Haifa (Palästina), der von hier gebürtig ist und dessen Mutter und Geschwister hier wohnen, erhalten. Bei einem Sturmangriff führte er einen Halbzug. Der Rückzugsbefehl erreichte ihn nicht mehr, so stürmte er allein mit seinen 43 Leuten vor, wobei es ihm gelang, 2 französische Offiziere und 40 Mann gefangenzunehmen. — Forstamtmann Birk von Nagold, der bereits mit dem Eisernen Kreuz geschmückt wurde, ist mit der goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet worden.

Neuenbürg, 16. Nov. Heute Montag nachmittag fand hier im Gasthof zum „Bären" eine erfreulicherweise sehr gut besuchte Versammlung statt, um den Vortrag des Hrn. Generalmajor z. D. Frhrn. von Hügel aus Tübingen über die „Aufgaben und Ziele der Jugendwehr" entgegenzunehmen. Es waren mehr als 100 Bezirksangehörige: Ortsvorsteher, Geistliche, Lehrer und sonstige Bürger und Helfer der Jugendwehr aus Stadt und Land erschienen, ihr Interesse für die neue patriotische Sache der „Jugendwehr" zu bekunden. Hr. Oberamtmann Ziegele leitete die Versammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung ein. Dann ergriff der Redner, Hr. General v. Hügel, das Wort zu seinem Vortrag. Er sprach zunächst seine lebhafte Freude und Befriedigung darüber aus, daß sich nach dem ihm vorgelegten Verzeichnis bereits gegründete Jugendwehren in fast sämtlichen Ortschaften des Bezirks Neuenbürg befinden. Er komme jetzt auf seiner Reise durch das ganze Schwabenland aus einem Bezirk, in dem die Sache der Jugendwehr noch nicht so weit gediehen sei, aus einem Bezirk, in dem jedoch die Gefahr des Hereindringens der Franzosen besonders groß erscheine. Er möchte durch sein Hierherkommen dafür sorgen, daß es mit der Sache der Jugendwehr vorwärts gehe, daß kein junger Mann von ihr unerfaßt bleibe. Keine Gemeinde des Landes sollte sich ausschließen, bei kleineren könnte durch Zusammenschluß benachbarter Gemeinden Ersprießliches geleistet werden. Aus allen Kreisen sind die Leute der „Jugendwehr" herbeizurufen, reich und arm, hoch und nieder, alle sind sie ohne Unterschied herzlich willkommen. In einer Zeit, in welcher von unseren Tapferen im Felde die größten Opfer gebracht werden, dürfen die zu Hause Gebliebenen auch nicht müßig gehen. Der temperamentvolle Redner verstand es, in seinen von warmer Hingebung für die gute Sache zeugenden Ausführungen die verschiedenen Bedenken zu zerstreuen, welche der Errichtung der Jugendwehr da und dort hindernd im Wege stehen. Nach dem Erlaß der K. Ministerien des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und des Kriegs, betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend während der Kriegsdauer vom 11. Sept. 1914, sind alle Behörden angewiesen, die Jugendwehr nach Kräften zu unterstützen. Es sollen alle, die für die Jugendwehr arbeiten, für die betr. Nachmittage von ihren Berufspflichten befreit sein. Ebenso müssen die Jugendwehr-Leute von Schulaufgaben für den betr. Nachmittag befreit bleiben. Es soll die gesamte männliche Jugend vom 16. Lebensjahr an herangezogen werden, ausnahmsweise auch junge Leute im Alter von 14—15 Jahren, wenn sie besonders kräftig sind. Alle Vereine: Turnvereine, Radfahrervereine usw. sollen ihre Leute der Jugendwehr schicken. Mit der Sonntagsarbeit allein ist nicht viel zu erreichen. Wenn wir ganze Arbeit machen wollen, müssen auch mindestens an einem Wochentag Uebungen stattfinden. Wer vaterlandsliebend ist, der bringt seinen jungen Mann für einen Nachmittag zur Jugendwehr. Zuerst kommt das Vaterland und dem müssen wir durchhelfen. Es mag manch einem Lehrmeister vielleicht zu schwierig dünken, aber es ist ein Opfer, das sich lohnt und lohnen wird, und ist heutzutag patriotische Pflicht. Die Kosten der Unfall- und Haftpflicht-Versicherung haben die Landstände aus Mitteln des Staats übernommen; die „Jungdeutschland-Vereinigung", die während der Kriegszeit ruhen muß, hat ihr Geld gegeben. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung zahlt beim Tod eines Jungmannen 500 ℳ, bei dauernder Untauglichkeit 5000 ℳ, bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit pro Tag für Schüler 1,50 ℳ, für Lehrer 3 ℳ. Es muß natürlich dafür gesorgt werden, daß Unfälle nicht durch mutwillige oder übertriebene Kraftleistungen herbeigeführt werden. Es sei auch dafür zu sorgen, daß den jungen Leuten kein Gift — durch Alkohol oder Tabak zugebracht werde; sie brauchen dies nicht. Weiter konnte der Hr. General die Mitteilung machen, daß neuestens die Genehmigung erteilt worden sei, daß Jugendwehren bei Bahnfahrten, die im Interesse ihres Dienstes liegen, zu dem Preis von 1 ₰ für den Kilometer befördert werden. — An der Hand der „Richtlinien" gab der lebhafte Redner eine Reihe praktischer Beispiele für die Uebungen der Jugendwehr: Schnelles, lautloses Antreten genau zur festgesetzten Zeit, keine Minute später; Marschübungen, Erziehung zum Gehorsam, allerlei Uebungen, die körperliche Gewandtheit fördern, im Hindernisse nehmen, Mauern überklettern, Bäume erklettern, im Notfall kleine Brücken schlagen, Zielübungen, einfache Lehre vom Gelände, Kartenlesenlernen, Fährtenlesen, Entfernungsschätzungen, Augen- und Horchübungen, Verbandsübungen, Meldungen machen lernen, womöglich mit Anfertigung von Zeichnungen, genaues und zuverlässiges Wiedergeben von angestellten Beobachtungen usw. Solche vorgebildete Leute werden beim Militärdienst brauchbarer sein, wie schon bisher ein Unterschied besteht zwischen Rekruten, die Turnunterricht gehabt und tüchtig geturnt haben und solchen, denen jede derartige Vorbildung fehlt. Der Redner hofft, daß die Einrichtung der Jugendwehr eine bleibende werde zum Segen des Vaterlandes und zu Nutz und Frommen der Jungmannen, welche später beim Militär es dankbar schätzen werden, daß sie schon vor dem Eintritt in die Kaserne zur Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit erzogen werden. Die ganze Aufgabe der Jugendwehr läßt sich auf die beiden letzten Punkte zurückführen. Wie notwendig diese Erziehung zur Selbstständigkeit ist, dies zeigt der gegenwärtige Krieg, besonders die Vogesenkämpfe, bei denen durch den ungewöhnlich großen Verlust an Offizieren die Mannschaft sich oft rasch in die Lage schicken mußte. Den Lehrern und Führern der Jugendwehrgruppen wird vom Arbeitsausschuß genügendes Material angeboten, so das Führerbuch „Jungdeutschlandsbote", „Wie liest man eine Karte", die Manöverkarte 1:100000 von 1914 (Frankreich) zu 2 ₰, der „Wochenzettel" und das ganz famose Liederbuch für das 13. Armeekorps. Die besten Führer bei Geländeübungen, Ortsbestimmungen usw. sind wohl die Forstbeamten. Die Geistlichen können sich beteiligen durch Vorträge, die Lehrer mögen hübsche Lieder einüben, welche auch später die wüsten Gassenhauer verdrängen. Eine Uniformierung der Jungmannen ist nicht nötig, jeder kann kommen wie er geht und steht; ältere Kleidung ist am vorteilhaftesten. Als Zeichen dient eine Armbinde, die für Schüler schwarzrot, für Lehrer schwarz-weiß-rot gewählt und die durch ein metallnes Schildchen mit dem württ. Wappen gekennzeichnet ist. Vom Gebrauch von Gewehren und Uebung im Schießen wird aus naheliegenden Gründen ganz abgesehen. Mit einem feurigen Aufruf, überall wo solche „Jugendwehr" noch nicht eingeführt ist, auf eine solche hinzuwirken, um damit der Sache des Vaterlandes und der Erziehung unserer Jugend in patriotischem Sinne zu dienen, schloß der Redner seinen wirkungsvollen Vortrag. Hr. Reallehrer Widmaier, der Führer der hiesigen „Jugendwehr", berichtete noch kurz über die Tätigkeit der Gruppe, die in der Angliederung an zwei Turnabende, abwechselnd mit Unterricht und Turnen und aus alle 14 Tage stattfindenden Ausmärschen und Uebungen besteht. Von etwa 66 jungen Leuten seien es meist nur 45, welche zu den Uebungen erscheinen. (In

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

dankenswerter Weise haben sich hier auch alte und junge Turner und Turnfreunde, alte Soldaten (vom Landjägerkorps 2c.) in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt.) Der Hr. General sprach hierüber seine Befriedigung aus; die hiesige Art sei ihm sympathisch, da sie ja eigentlich noch mehr biete, als verlangt werde. Der Vortrag des Hrn. Generals wirkte auf alle Anwesenden durch die volkstümliche Sprache und durch die eigenartige Einstreuung treffender, zeitgemäßer Beispiele ungemein erfrischend; er hat in der Versammlung für die Jugendwehrsache allgemeine Begeisterung erweckt. Es ist nur zu wünschen, daß all die aus praktischer Erfahrung geschöpften Anregungen und die eindringliche Forderung, jetzt frisch ans Werk zu gehen, in die Tat umgesetzt werden. All' die jungen Leute, die der guten Sache lau gegenüberstehen, schon erlahmen oder gar abbröckeln wollen, mögen sichs gesagt sein lassen. Wir hätten eigentlich gewünscht, daß der Herr General selbst zu ihnen allen gesprochen hätte oder noch sprechen würde. General v. Hügel versprach übrigens, im kommenden Frühjahr zur Musterung, bezw. zur Prüfung der Jungmannschaften sich wieder hier einfinden zu wollen. — Herr Oberamtmann Ziegele sprach im Sinne der ganzen Versammlung dem Herrn Redner für seine ungemein packende Art, mit der er die Ziele und Aufgaben der Jugendwehr vorgeführt hat, den herzlichsten Dank aus. Mögen die goldenen Worte des Generals der Jugendwehrsache viel Nutzen bringen. Er schloß die schöne Versammlung mit dem Ruf: „Frisch auf zur Tat!" — Einen prächtigen Ausklang bildete noch die Bekanntgabe des bei Schluß der Versammlung an den „Enztäler" vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz eingetroffenen Tages-Telegramms, das von dem Herrn General unter brausenden Hochrufen verlesen wurde.

Neuenbürg, 17. Nov. Das naßkalte Wetter, das in den letzten Tagen an der belgischen Küste herrschte und im Gebiete des dortigen Kriegsschauplatzes (am Yserabschnitt) das Vorgehen unserer Truppen so sehr erschwerte, ist seit gestern nun auch bei uns aufgetreten. Heute nacht hat es zum erstenmal in diesem Winter geschneit. Auf den höher gelegenen Orten wird der Schnee liegen geblieben sein. Nach dem neuesten Wetterbericht breitet sich jedoch jetzt über dem Kontinent ein von Nordwesten kommender Hochdruck aus, der nun trockenes und kaltes Wetter bringen wird.

Neuenbürg, 17. Nov. Der bekannte württ. Taschenfahrplan ist jetzt erschienen und zu 25 ₰ bei der Bahnstation hier zu haben.

Gräfenhausen, 16. Nov. Gestern wurde hier ein Mann wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Neuenbürg eingeliefert.

Wildbad, 17. Nov. Mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse findet der Jahrmarkt am 30. November nicht statt. Die eingetretene Arbeitslosigkeit wirkt merklich auf den allgemeinen Warenumsatz und läßt keinen genügenden Marktbesuch erwarten.

Nagold, 16. Nov. Der ferne Kanonendonner ist in den letzten Tagen lauter hörbar gewesen. In Zwischenräumen von je einer halben Stunde wurde ein besonders starker Schlag hörbar, was auf einen „Brummer" schließen läßt.

Postsendungen jeder Art nach dem Gebiete von Kiautschou sind bis auf weiteres von der Annahme bei den deutschen Postanstalten ausgeschlossen.

Die Pakete an deutsche Kriegsgefangene in Frankreich (und der Schweiz) enthalten öfters Briefe. Dies ist unzulässig. Die Briefe müssen an die Absender zurückgesandt werden. Für ein Paket mit einem Brief besteht überdies auch die Gefahr, nicht ausgehändigt zu werden, falls der Brief erst in Frankreich entdeckt wird.

In den Zeitungen sowie in Zuschriften an die Postverwaltung wird als Vorwurf gegen die Feldpost öfter die Frage aufgeworfen, wie es kommt, daß die Klagen über die Feldpost nicht aufhören. Die Reichs-Postverwaltung hat daher eine vornehmlich für die Zeitungen bestimmte Druckschrift herausgegeben, in der zur Aufklärung des Publikums auf diese Frage näher eingegangen wird. Ein Exemplar der Druckschrift kann bei der Redaktion ds. Blattes eingesehen werden.

Neuenbürg, 18. Nov. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 63. württ. Verlustliste vom 18. Nov. sind aus dem hiesigen Bezirk folgende Namen aufgeführt:

Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.

4. Kompanie:

Ref. Friedrich Zoll, Engelsbrand, l. verw.

6. Kompanie:

Grenadier Karl Wilhelm Seyfried, Calmbach, verw.

7. Kompanie:

Ref. Robert Klink, Conweiler, verw.

Gefr. Eugen Schmidt, Neuenbürg, l. verw.

8. Kompanie:

Grenadier Otto Müller, Birkenfeld, gefall.

„ Wilhelm Widmaier, Schwarzenberg, gefall.

9. Kompanie:

Grenadier Friedr. Waidelich, Schwarzenberg, l. verw.

11. Kompanie:

Ref. Adolf Reißer II, Kapfenhardt, verw.

„ Karl Müller, Calmbach, verw.

Ersatzreservist Hermann Schmidt, Calmbach, verw.

12. Kompanie:

Grenadier Hermann Büchert, Feldrennach, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg

2. Kompanie:

Unteroff. Jakob Kleile, Grunbach, l. verw.,

Musk. Otto Robert Günthner, Neusatz, schw. verw.,

„ Friedrich Sprenger, Höfen, l. verw.,

Unteroff. Jakob Schweikart, Loffenau, l. verw.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 22

Reserve-Infanterie-Regiment 119

3. Kompanie:

Landwehrm. Ernst Lutz, Neusatz, bish. verw., ist gestorben.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 35

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart

2. Kompanie:

Landwehrmann Wilhelm Buck, Calmbach, bisher verwundet, gestorben.

5. Kompanie:

Ref. Friedrich Büchler, Schwann, bish. vermißt, ist verwundet.

Vermischtes.

Rottweil, 16. Nov. Eine heitere Geschichte ereignete sich bei der Musterung des unausgebildeten Landsturms in einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldes. Ein Stabsarzt verlangte von einem Landsturmmann, er solle 5 Kniebeugen machen, worauf der Biedere das Knie vor dem Untersuchungsarzt beugte, wie er es wohl sein Leben lang noch nie in der Kirche gemacht hatte. Trotz seiner geringen militärischen Kenntnisse wurde der Landsturmmann felddienstfähig gesprochen.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler".

(WTB.) Den 17. Nov. 1914, 2.45 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 17. Nov. vorm. Amtl.

Auch der gestrige Tag verlief auf dem westlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen ruhig. Südlich Verdun und nordöstlich Cirey griffen die Franzosen erfolglos an.

Die Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz nehmen weiter einen günstigen Fortgang. Neuere Berichte liegen noch nicht vor.

Oberste Heeresleitung.

Berlin. (WTB. Nicht amtlich.) Unter den in der Schlacht bei Kutno Gefangenen befinden sich der Gouverneur von Warschau, von Korff, mit seinem Stabe.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 17. Nov. Aus Berlin wird gemeldet: Der gestrige Sieg über die Russen wurde in Berlin feierlich begangen. Noch an dem dunklen Spätherbstabend wurden allenhalben die Fahnen herausgehängt. Durch die Stadt klang feierliches Glockengeläute und in den abendlichen Kriegsandachten wurde überall Gott für den Sieg gedankt.

Berlin, 17. Nov. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Rom: Nach einem Bericht des „Giornal d'Italia" aus Paris ist man in Frankreich über Rußland verstimmt. Das französische Volk fragt sich, weshalb es Rußland für die Reorganisation des Heeres 20 Milliarden geopfert habe, wenn dieses noch immer nicht imstande sei, Deutschland niederzuwerfen.

Frankfurt, 17. Nov. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Petersburg: Ein deutsches Flugzeug erschien über Kronstadt. Der Festungskommandant setzte eine Prämie von 10000 Rubel für die Herabschießung derartiger Flugzeuge aus.

Den 18. November 1914, mittags.

Berlin. (Pr.-Tel.) Aus Sofia wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Unter dem Druck der türkischen Gefahr hat nun auch Grey, diesmal von Sasonow unterstützt, eingegriffen, um Bulgarien für den Dreiverband zu gewinnen. Hiezu wird auf Serbien ein starker Druck ausgeübt, damit Serbien den bulgarischen Teil Macedoniens noch jetzt an Bulgarien abtritt. Grey will Bulgarien dafür gewinnen, daß es seine Armee den Russen zu einer Operation gegen die Dardanellen zur Verfügung stellt. Eine Mithilfe Bulgariens in Serbien gegen Oesterreich-Ungarn ist nach hiesiger Erklärung ausgeschlossen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf das Beileidstelegramm der städt. Kollegien an den Kaiser aus Anlaß des heldenmütigen Untergangs der „Emden" hat der Kaiser geantwortet: Eine neue stärkere „Emden" wird erstehen, an deren Bug das Eiserne Kreuz angebracht werden soll, als Erinnerung an den Ruhm der alten „Emden".

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Der englische Truppentransport über den Kanal wurde aus Furcht vor den deutschen Unterseeboten eingestellt. Die Transporte werden nunmehr über Irland geleitet.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Aufgebot.

Von den Berechtigten ist die Einleitung des Aufgebotsverfahrens bezüglich der nachbezeichneten von der **Oberamtssparkasse Neuenbürg** ausgestellten vermutlich verbrannten Sparbücher beantragt worden:

Nr. 39784 Johann Fischer, Schultheißenwitwe in **Salmbach,**
Nr. 45723 Emil Müller, Goldarbeiter in **Birkenfeld.**

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die betreffenden Sparbücher für kraftlos erklärt werden, wenn sie nicht von dem Inhaber innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei der Sparkasse vorgelegt werden.

Den 17. Nov. 1914.

Oberamtssparkassier Holzapfel.

K. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche in Bretten.

Die Maul- und Klauenseuche im Viehbestand der Firma Adolf Lichtenberger Söhne in Bretten ist für **erloschen** erklärt. Die Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Den 17. Nov. 1914. Oberamtmann Ziegele.

K. Ev. Bezirksschulamt Neuenbürg.

An die Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer.

An die baldgef. Einsendung der ergänzten **Listen über Kinderarbeit** in gewerbl. Betrieben wird erinnert.

Den 16. Nov. 1914.

Bezirksschulinspektor Baumann.

K. Forstamt Meistern.

Wiederholter Brennholz-Verkauf.

Samstag, 21. Nov.
vormittags 11 Uhr

werden im Jägerhäusle in Wildbad 30 Rm. Nadelholz-Anbruch aus Abt. 24 und 25 wegen nicht geleisteter Bezahlung wiederholt verkauft.

Visitenkarten
liefert rasch und billig
die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung

betreffend die

Anmeldung von Veränderungen, welche eine Berichtigung des Grund-, Gebäude- oder Gewerbekatasters bedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899 betr. die Anlegung und Fortführung der Steuerbücher (Reg.Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften (Reg.Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des K. Steuerkollegiums Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum Vollzug des Gesetzes betr. Abänderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227) werden diejenigen **Grundeigentümer** (und Gefällberechtigten), sowie **Gebäudebesitzer,** bei deren Grundstücken und Gefällen oder Gebäuden während des laufenden Kalenderjahrs eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon **bis 31. Dezember d. J.,** spätestens aber bis zum 15. Januar k. J. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen bis **spätestens 31. Dezember d. J.** bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt vor:

I. Bei dem **Grundeigentum** und den **Gefällen** in den Fällen von Art. 70, 71 und 72 des Gesetzes vom $\frac{\text{28. April 1873}}{\text{8. August 1903}}$ (Reg.Bl. von 1903, S. 344), also insbesondere:

a) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aeckern in Wiesen, Wald usw. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch usw. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;
b) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;
c) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den **Gebäuden** in den Fällen von Art. 81 und 82 des obengenannten Steuergesetzes, also insbesondere:

a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergerissen worden, ganz oder teilweise zugrundegegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
b) wenn ein Gebäude eine Wertsverminderung oder eine Wertserhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
c) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.

III. Bei den **Gewerben** gemäß Art. 100 des obengenannten Gesetzes:

a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
b) wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden ist.

Neuenbürg, den 14. November 1914.

K. Bezirkssteueramt.
Maugold.

K. Oberamt Neuenbürg.

Sonntagsfeier.

Ueber die Dauer des Kriegs wird weder das K. Ministerium des Innern noch das Oberamt Ausnahmen von den Vorschriften in §§ 8 und 9 der K. Verordnung über die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1895 (Reg.-Bl. S. 169) zulassen.

Die **Ortspolizeibehörden** werden beauftragt, die in Frage kommenden Gewerbetreibenden hievon eintretendenfalls in Kenntnis zu setzen.

Den 16. Nov. 1914. Oberamtmann Ziegele.

K. Oberamt Neuenbürg.

Unterrichtskurse im Hufbeschlag.

Im Falle genügender Beteiligung finden vom 4. Jan. 1915 ab an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in **Hall** und **Ravensburg** dreimonatige Unterrichtskurse statt. Anmeldungen bis 15. 12. 1914 an die Oberämter Hall und Ravensburg. Näheres s. Beilage zum Staatsanz. Nr. 273 v. 16. Nov.)

Den 17. Nov. 1914. Oberamtmann Ziegele.

Bekanntmachung betr. die Bürgerausschußwahl.

I. Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Bürgerausschuß und sind durch eine neue Wahl zu ersetzen, **hiebei aber wieder wählbar,** die Herren:

Kainer, Christian, Bäckermeister,
Baumann, Julius, Kabinettmeister,
Mahler, Karl, Kaufmann,
Pfister, Karl, Kaufmann,
Stengele, Hugo, Metzgermeister,
Heiner, Friedrich, Sensenschmied.

Vor dem Eintritt des ordentlichen Wahltags ist aus dem Bürgerausschuß ausgeschieden und durch eine Ergänzungswahl zu ersetzen Herr

Kaiser, Karl, Bierdepositär.

II. **Es sind daher 7 Mitglieder auf 4 Jahre neu zu wählen.** Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverfügung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben.

III. **Wahlberechtigt und wählbar** sind nach den Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 (Reg.-Bl. S. 257) Art. 12 ff. (vergl. mit Art. 34 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. Aug. 1903, Reg.-Bl. S. 397), mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche am Wahltag das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, **im Gemeindebezirk wohnen** und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten.

IV. **Dauernd** ausgeschlossen von der **Wählbarkeit** (nicht auch vom **Wahlrecht**) sind nach § 31 des Str. G. B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise vom **Wahlrecht** und von der **Wählbarkeit** ausgeschlossen sind die in Art. 14 des Gemeindeangeh.-Ges. genannten Bürger.

V. **Die Wählerliste ist vom 21. Nov. l. J. an eine Woche lang, also bis zum Schluß des 28. Nov. l. J.,** je vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr **auf dem Rathaus** (Stadtschultheißenamtskanzlei) **zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.**

Innerhalb dieser Woche ist jeder Wahlberechtigte befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, oder wegen Aufnahme unberechtigter Personen mündlich oder schriftlich Einsprache zu erheben.

VI. **Die Wahl selbst wird am**

Montag, den 21. Dezember l. Js.

auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 4 Uhr und wird nachmittags 8 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. **Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.** Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Bürgerausschusses zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Neuenbürg, den 18. Nov. 1914.

Stadtschultheiß Stirn.

Gestrickte

Sport-Jacken u. -Mäntel

mit

passenden Mützen

für

Mädchen und Damen

in allen Grössen und hochmodernen Farben

empfiehlt billigst

J. Hiltner, Pforzheim

Bahnhofstrasse Nr. 10.

Conweiler.

3 Paar schöne

Läufer

hat zu **verkaufen**

W. Faaß, Zimmermann.

Waldrennach.

Eine schöne, 38 Wochen trächtige

Kalbin

hat zu **verkaufen**

Gottlob Klingenmayer.

Arnbach.

Ein **roter**

Spitzerhund

ist **zugelaufen.** Abzuholen innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz von Einrückungsgebühr und Futtergeld.

Stoll, Schuldiener.

In feine Villa nach **Wildbad** wird ein

Mädchen

auf Jahresstelle gesucht. Eintritt per sofort. Off. unter **F. H.** an die Exped. ds. Blattes.

Persil

wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Zur Füllung von

Weihnachtspaketen für unsere Soldaten im Felde

empfiehlt

Taschenspiegel
„ kämmchen
Klosettpapier
Kopierstifte
Füllfederhalter
Notizbücher mit Kalender
Trinkbecher in Papier
Taschentücher in Papier
Briefmappen
Postkarten
Messer
Taschenliederbücher
Deutsch-französ. Soldaten-Sprachführer
Karten vom westl. Kriegsschauplatz

C. Meeh, Buchhandl.

Von Corsw .... als Bahnvorstand
Bin ich nicht zu beneiden,
Bei Tag und Nacht durchs Belgierland
Muß ich die Züge leiten.
Nach oben: vor des Feindes Macht:
Die kampfeslustigen Krieger,
Nach unten, nach geschlagner Schlacht:
Kriegsbeute, wunde Krieger.

Doch wird es mir ganz leicht im Sinn,
Seh ich in großen Massen
Den Feind gefangen rückwärts ziehn,
Ich weiß mich nicht zu lassen!
Ich singe dann im fremden Land,
Es tut das Herz mir laben:
„Magst ruhig sein, lieb Vaterland,
Auf Wiedersehn in Schwaben".

Von einem bayr. Landwehrm. an Landwehrm. Ku .... aus Notenb.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur C. Meeh in Neuenbürg.